

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 5

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paul Thüning, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Bern.



Instructoren des Zivilschutzes Basel-Stadt erklären am ZS-Informationsstand der MUBA.

rungsschutz in der Schweiz: Wo stehen wir heute – 7 Jahre nach Schweizerhalle? » legten die Referenten dar, wie es heute um den Schutz der Bevölkerung vor zivilisationsbedingten Katastrophen steht.

● **SZSV-Zentralpräsident Ständerat Robert Bühler** wies zu Beginn auf die Neuausrichtung des Zivilschutzes hin. Die Zusammenarbeit im Verbund mit den andern Notfallorganisationen wie Feuerwehr, Luftschutztruppen, Samariter usw. habe sich bereits eingeschpielt, und die verstärkte gewichtige im neuen Zivilschutzgesetz der Katastrophenhilfe in Friedenszeiten komme dem Bedürfnis des einzelnen Bürgers nach mehr Schutz ebenfalls sehr entgegen.

● Für **Nationalrat und Arzt Hugo Wick** hat man aus Schweizerhalle rasch Lehren gezogen. Für die Einführung zukunftsgerichteter Sicherheitsvorschriften habe diese Katastrophe mit Bestimmtheit als Antrieb gewirkt.

● Auf die heutigen umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen in der chemischen Industrie ging von der CIBA in Basel **Werner Rothweiler des Konzernbereichs Sicherheit und Umwelt** ein, und der **Kommandant der Basler Kantonspolizei, Markus Mohler**, zeigte in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten einige der heute in unserem Land vorhandenen, zum Teil gravierenden Bedrohungsformen auf und erläuterte Möglichkeiten und Grenzen ihrer Bewältigung.

● Die für **Verteidigung und Zivilschutz bei der Préfecture du Haut-Rhin im elsässischen Colmar** verantwortliche Leiterin, **Annick Wiest**, brach in französischer Sprache eine Lanze für die verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bevölke-

rungsschutz. Hier sei nach Schweizerhalle vieles in Bewegung geraten. Es gelte jedoch, diese Anstrengungen weiterzuführen und noch zu intensivieren.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

FRANKREICH

«Weissbuch» über die Verteidigung

Am 23.2. präsentierte der französische Premierminister Edouard Balladur der Öffentlichkeit ein Weissbuch über die Verteidigung, in dem die **strategische Ausrichtung** des Landes in den kommenden Jahren festgelegt ist. In der Beschreibung des strategischen Umfeldes, die sich im neuen Dokument findet, wird hervorgehoben, dass die *«menace militaire directe à proximité (des) frontières»* verschwunden sei, es wird jedoch unterstrichen, dass das *«potentiel de crises et la réapparition des guerres en Europe»* Besorgnis hervorrufe; auch nichtmilitärische Bedrohungen wie Terrorismus oder mafiose Machenschaften werden aufgeführt. Zur **europäischen Verteidigungsidentität** heisst es im Weissbuch bekräftigend: *«On ne voit pas comment, à long terme, l'espace économique de l'Union européenne et l'espace concerné par une politique de sécurité et de défense commune pourraient ne pas se recouvrir»*. Im neuen Papier wird unterstrichen, die Verteidigungsstrategie müsse *«faire face à des scénarios beaucoup plus divers que dans le passé»*, und es werden sechs Szenarien aufgezählt.

Den bewaffneten Streitkräften werden vier Aufträge erteilt: 1. Schutz der **vitalen Interessen** Frankreichs gegen jede Form der Aggression; 2. Beitrag zur **Sicherheit Europas und des Mittelmeerraumes** (in der Perspektive einer gemeinsamen europäischen Verteidigungspolitik); 3. Beitrag zu den Aktionen zur **Förderung des Friedens** und zur Respektierung des Völkerrechts; 4. Unterstützung der Mittel und Organisationen, die normalerweise für die **zivile Verteidigung** des Landes zuständig sind.

Im neuen verteidigungspolitischen Dokument wird auch bestätigt, dass eine Berufsarmee es nicht erlauben würde, sämtliche Aufträge zu erfüllen und dass eine solche zudem den finanziellen Rahmen sprengen würde. Das Weissbuch spricht sich deshalb für die **Beibehaltung der Dienstpflicht** aus, die von der grösstmöglichen Zahl von Bürgern geleistet werden soll; demgegenüber wird gesagt, *«un service national féminin obligatoire n'a jamais paru nécessaire»*. IGV

Rafale-Prototypen

Fünf Prototypen der Rafale-Serie haben über dem Flugerprobungszentrum Istres in Südfrankreich am 24. Januar 1994 erstmals einen Formationsflug durchgeführt. Das Firmen-Erprobungsflugzeug (Ra-



fale A), die zwei Entwicklungsmuster der Luftwaffenversion (Rafale C01 und B01) und die beiden Entwicklungsmuster der Marineversion (Rafale M01 und M02) sind gemeinsam eine Stunde und zehn Minuten geflogen. Der Flug symbolisiert zweifellos den Erfolg des Rafale-Programms, die Fähigkeit der französischen Flugzeugkonstrukteure und den Willen der französischen Regierung, das Programm planmässig fortzusetzen. Der Flug war auch in anderer Hinsicht bemerkenswert: Es war der letzte Einsatz des Rafale A-Prototyps, der am 4. Juli 1986 erstmals geflogen ist. Seine insgesamt 865 Flüge brachten wertvolle Erkenntnisse, die es ermöglichen, die angewandte hochkomplizierte Technologie – insbesondere die *«Fly-by-wire»*-Steuerung – und das M88-Triebwerk zu beherrschen. Die Firma Dassault Aviation ist davon überzeugt, dass die Rafale ihren Konkurrenten auf dem Weltmarkt überlegen ist und dass die Maschine in den kommenden Jahrzehnten ähnlich erfolgreich sein wird, wie es die Mirage-Serie gewesen ist. (gm)

Aus «Soldat und Technik» 3/94



Die Seestreitkräfte

Die französische Kriegsmarine umfasst 19 Einheiten. Das sind in wenigen Zahlen 180 000 Tonnen voll beladen, 100 Flugzeuge inkl. Helikopter, 600 Raketen und 7000 Marinesoldaten.

Flugzeugträger



Clemenceau



Foch

Fliegerabwehr-Fregatten



Suffren



Duquesne



Cassard



Jean Bart

Unterseeboot-Abwehr-Fregatten



Georges Leygues



Duplex



Montcalm



Jean de Vienne



La Motte-Picquet

Schiffe für Transporte und Landeoperationen



Foudre



Ouragan



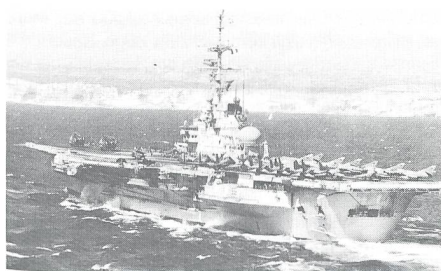
Orage



La Grandière



CDIC 9061 et 9062



Der französische Flugzeugträger «Clemenceau» wurde 1961 und das Schiff «Foch» 1963 in Betrieb genommen.

Aus «Armées d'aujourd'hui» Nr. 18



ISRAEL

Neue Dechiffriermethoden durch enge Zusammenarbeit der Armee mit der Computerindustrie entwickelt.

Von Reuven Assor, Jerusalem

Die Computertruppen der israelischen Verteidigungskräfte, bekannt als «MAMRAN», schulten Hunderte von Software-Experten bei der Entwicklung von Datenbanken und deren Anwendung. Nach Absolvierung ihres Militärdienstes in der Dauer von 3 bis 5 Jahren beginnen die meisten aus dem Dienst verabschiedeten «Computer-Soldaten» ihre zivile Arbeit bei lokalen Software-Firmen. Dabei können sie ihr Know-how für die Industrie verwenden. Besonders erfolgreich waren die erzielten Kenntnisse in den Bereichen der Chiffrierungsmethoden, Zugriffssteuerungs-Einheiten und allen Aspekten der



Sprach- und Datensicherheit. Der heute in der Industrie fast ausschliesslich benutzte RSA/DSA-Chiffrierungs-Algorithmus wurde von einer Gruppe israelischer Wissenschaftler entwickelt.

Die grosse Einwandererwelle aus der ehemaligen Sowjetunion brachte Tausende von Akademikern, Ingenieuren und Mathematikern ins Land. Heute weist jeder zehnte Angestellte eine akademische Bildung auf. Das fand wesentlichsten Ausdruck im erfolgreichen, ja stürmischen Boom im Bereiche der Elektronik und Computer-Technik. Allein im Software-Bereich sind in Israel zurzeit über 12 000 Personen mit einer Mehrzahl von Ingenieuren beschäftigt.



NATO

NH-90-Programm

Die beteiligten Nationen – Deutschland, Frankreich und die Niederlande – haben kürzlich eine wichtige Entscheidung getroffen. Für den Hubschrauber wird sowohl für die Heeres- als auch für die Marine-Version das RTM322-Triebwerk, das von Turbomeca, Rolls Royce, MTU, Piaggio und Topps gemeinsam entwickelt wurde, verwendet. Im weiteren Verlaufe des NH-90-Programms wird ein weiteres Triebwerk qualifiziert, das T700, das von dem Konsortium Alpha Romeo/General Electric/Fiat Avio konstruiert wird. Als neues NH-90-Konstruktionsmerkmal wird eine sich nach hinten öffnende Beladerampe anstelle einer seitlichen Öffnung in Erwägung gezogen und im Rahmen der Entwicklungsphase erprobt, damit ein leichtes taktisches Fahrzeug an Bord genommen werden kann. Die Marine-Version des NH-90 soll so



verstärkt werden, dass Lenkflugkörper bis zu einem Gewicht von 700 Kilo mitgeführt werden können. (gm)

Aus «Soldat und Technik» 3/94



UNGARISCHE REPUBLIK

Verminderung der Gesamtstärke der Honvéd-Armee

1990 zählte die ungarische Armee noch 143 000 Soldaten. Diese Gesamtzahl verminderte sich auf Ende 1993 auf 100 000 Personen. Ungarns Bevölkerungszahl beträgt etwas mehr als 10 Millionen Seelen. Die heutige Honvéd-Armee, die mit zahlreichen Problemen zu kämpfen hat, verfügte Anfang 1994 über 30 000 Soldaten, 4000 Unteroffiziere und 3600 Offiziere weniger als vor einem Jahr. Auch die Zahl der Zivilangestellten musste reduziert werden. 2000 verliessen bzw verloren ihre Stelle. Die Bewaffnung und Ausrüstung der Armee musste ebenfalls vermindert werden. Zwar erhielt die ungarische Honvéd-Armee aus Ex-DDR-Beständen militärische Ersatzteile. Diese sind im allgemeinen veraltet. Die schwierige ökonomische Lage der Republik – ein Erbe des kommunistischen Regimes – erlaubt es nicht, neue Kampftechnik im Westen einzukaufen. Im letzten Jahr konnte nur die ungarische Luftwaffe einigermaßen zeitgemäss ausgerüstet werden. Die aus der Besatzungszeit der Sowjetarmee zurückgebliebenen Schulden an Budapest wurden teilweise mit russischen Flugzeugen neuerer Bauart ausgeglichen. PG

LITERATUR

Brigadier General Robert H Scales Jr

Certain Victory. The US Army in the Gulf War.

Office of the Chief of Staff United States Army. US Government Printing Office, Washington, DC 1993.

Dies ist die offizielle Darstellung des Golfkrieges 1991 «Desert Storm» und der Vorphase «Desert Shield» (1990) des amerikanischen Heeres. Sie wurde von einem speziell zu diesem Zwecke vom US Heer gebildeten Team unter Leitung des Projektverantwortli-

chen, Brigadegeneral Scales, in Fort Monroe, Virginia, geschrieben. Scales ist Stabschef der US Artillerieschule in Ft Sill, Oklahoma. Gleichzeitig hatte dieses Team auch drei dazugehörige Videos herzustellen.

Die Autoren stellen eingangs einige Überlegungen zur Heeresreform an, wobei sie mit einem Beispiel eines erfolgreichen Gefechts im Golfkrieg vom Yom-Kippur-Krieg, vom Vietnamkrieg und vom Zustand der «hohlen» Armee in der Ära Carter die Brücke zur Moderne schlagen. Im Kapitel 2 wird «Desert Shield» beschrieben, jener Zeitabschnitt also zwischen dem irakischen Angriff auf Kuwait bis zur Auslösung des alliierten Angriffs (Luftkriegsbeginn) am 17.1.1991. Es zieht sich wie ein roter Faden durchs ganze Buch, dass zahlreiche Schlüsselprobleme und -ereignisse oder auch die Eignung einzelner Waffensysteme immer wieder an konkreten Beispielen, nicht selten auch personifiziert, «aufgehängt» und im Stile von Erlebnisberichten dargestellt werden. In den Kapiteln 3, 4 und 5 werden dann u a die Planung des Feldzuges, die Verlegungen der beiden Korps (XII und VII), Einsätze vor dem eigentlichen Kriegsausbruch (Aufklärung durch Special Forces), irakische Dispositive und Bewegungen, waffengattungsspezifische Einsätze und schliesslich chronologisch nach Tag und nach den Grossen Verbänden gegliedert der Kriegsverlauf («Desert Storm») äusserst konzentriert und umfassend, mit einiger Betonung der massiven westlichen Umfassung der Irakis, wiederum anhand von vielen Einzelbeispielen, erläutert. Im reichhaltigen, meist farbigen Bilderteil wird dabei gelegentlich auch auf nicht heeresbezogene Bereiche abgewichen, etwa dort, wo der Befehlshaber des Luftkrieges, Generalleutnant Horner, geehrt wird oder es werden einzigartige Bilder – soweit hier bekannt – erstmals gezeigt wie beispielsweise der erste Abschuss einer taktischen Kurzstreckenrakete ATACMS am 18.1.91. Im Kapitel 6 werden die Kapitulation und die nachfolgenden Entwicklungen resp Arbeiten des US-Heeres bis hin zu den humanitären Hilfsaktionen und den Paraden der zurückkehrenden Sieger beschrieben. Kapitel 7 schliesslich geht auf einige militärische Faktoren ein, deren Kontinuität (zB Disziplin, Moral) oder deren notwendige Wechsel resp Anpassungen (zB Doktrin, kombinierte Land- und Luftoperationen oder Waffentechnologie) für den Ausgang des Konfliktes entscheidend waren. Jene Leser, die am Schluss des Buches «pfannenfertige» Lehren erwarten, müssen enttäuscht werden. Dies will das Buch nicht. Die Lehren sollen vielmehr indirekt durch das Studium des Inhalts gezogen werden. Ein Epilog, eine Sammlung von farbigen Falkarten, eine Chronologie der wesentlichen Geschehnisse, eine Bibliographie, ein Abkürzungsverzeichnis und ein Stichwortverzeichnis beschliessen dieses historisch wertvolle Buch. Das Buch – zwar in Englisch verfasst und dennoch wegen den Hunderten von Bildern und Grafiken auch für den dieser Sprache nicht Mächtigen ausserordentlich aussagekräftig – ist in seiner Tiefe einzigartig. Das Buch ist ausgewogen, leicht lesbar und wirkt überhaupt nicht «trocken». Ein geringfügiger, aber eben doch spürbarer Nachteil ist einzig das Fehlen eines detaillierten Inhaltsverzeichnisses. JKL



Auf den Spuren der Mech Div 4 – Eine Heereseinheit im Wandel der Zeit

Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn, 1994

Umrahmt vom Spiel des Mot Inf Rgt 11 haben am 11. 2. 94 Divisionär Andreas Schweizer, Kommandant der Mechanisierten Division 4, und Major Peter Kaiser, der Redaktor und Verantwortliche der für die Publikation zuständigen Arbeitsgruppe, der Öffentlichkeit an einer Vernissage im Rötspark in Solothurn ein Buch über die Mechanisierte Division 4 mit dem Titel «Auf den Spuren der Mechanisierten Division 4 – Eine Heereseinheit im Wandel der Zeit» vorgestellt, das aus Anlass der Auflösung geschrieben wurde. In nur einjähriger Zeit ist ein grossformatiges, reich illustriertes, 278 Seiten umfassendes Werk über einen Verband entstanden, der im Rahmen der Armee 95 nach nur 33jähriger Existenz verschwindet. Die mehrheitlich aus Solothurnern, Baslern, Aargauern, Zürchern und Luzernern bestehende Division war im Rahmen der Truppenorganisation 61 (TO 61)